

*Stéphanie Lagoutte/Hans-Otto Sano/Peter Scharff Smith (Hrsg.), Human Rights in Turmoil, Facing Threads, Consolidating Achievements (International Studies in Human rights, Bd. 92), 2007, 300 Seiten, ISBN 978-90-04-15432-2, 84,- €.*

In zwölf Kapiteln werden aktuelle Herausforderungen beschrieben, die heutzutage bewältigt werden müssen, wenn die Menschenrechte verwirklicht werden sollen. Einleitend behandeln *Morten Kjærum* und *Stéphanie Lagoutte* die Schwierigkeiten, denen sich Überwachungssysteme gegenübersehen. *Kjærum* geht auf den Reformprozeß bei den Vereinten Nationen ein, wohingegen *Lagoutte* sich mit der Überlastung des EGMR befaßt. *Kjærum*, Vizedirektor des Dänischen Menschenrechtsinstituts und Mitglied von CERD, gibt einen präzisen Überblick über die seit der Weltkonferenz über Menschenrechte in Wien 1993 eingetretenen Veränderungen. Einerseits ist eine Stärkung auf der nationalen Ebene zu beobachten: Zunahme nationaler Menschenrechtsinstitutionen, wachsende Anwendung internationaler Menschenrechtsstandards durch die Geschichte und zunehmende Berufung lokaler NRO auf Menschenrechte – gerade auch mit Blick auf Armutsbekämpfung. Hinzu kommt schließlich ein gesteigertes Bewußtsein von Wirtschaftsunternehmen von ihrer neuen Verantwortung. Dies sind, so *Kjærum*, Anzeichen für eine gewachsene Verankerung von Menschenrechten auf der innerstaatlichen Ebene, die auf viele Politikfelder ausstrahlt. Kombiniert mit einer zunehmenden Ächtung von Gewalt und steigender Ausbreitung von Demokratie sei eine nachhaltige Besserung der Menschenrechtslage zu beobachten. Diese Entwicklung werde durch politische Aktionen international unterstützt sowie durch ein

breitgefächertes Menschenrechtsüberwachungssystem begleitet und gefördert.

Dieser eher positiv gestimmten Einschätzung steht die kritische Bilanz entgegen, die *Lagoutte* mit Blick auf das europäische Menschenrechtsschutzsystem zieht. Die Liste der allseits beklagten Defizite ist lang: Insbesondere die überlange Verfahrensdauer vor dem Straßburger Gerichtshof selbst untergrabe dessen Glaubwürdigkeit, ernüchternd sei auch die Tatsache, daß 90 % aller Individualbeschwerden als unzulässig abgewiesen werden. Die Hälfte aller zulässigen Beschwerden betreffen zudem eine bereits zuvor vom Gerichtshof entschiedene Fallkonstellation (sogenannte "repetitive cases"). Dies zeige, so *Lagoutte*, daß der nationale Grund- und Menschenrechtsschutz besser funktionieren müsse. Die Reformansätze, unter anderem des Protokolls Nr. 14 zur EMRK beurteilt sie eher kritisch: zwar könne die Situation verbessert werden, doch scheine eine Lösung der strukturellen Probleme auf diese Weise unwahrscheinlich. Zu Recht fordert *Lagoutte* eine aktive Unterstützung des Straßburger Systems durch die Konventionsstaaten. Dies bedeute Respektierung der Menschenrechte im innerstaatlichen Bereich und nicht zuletzt finanzielle Unterstützung des Europarates und des EGMR.

Das von den restlichen Beiträgen abgedeckte Themenspektrum ist breitgefächert; angesprochen werden Terrorismusbekämpfung, Religionsfreiheit und Globalisierung ebenso wie soziale Sicherheit oder

Haftbedingungen. Hervorzuheben ist der ausführliche Aufsatz von *John Cerone* "Human Rights on the Battlefield", der sich vorrangig der Frage der extraterritorialen Geltung von Menschenrechten beschäftigt. Er beschreibt außerdem präzise und mit ausführlicher Bezugnahme auf die einschlägigen Rechtssprüche das Verhältnis von Menschenrechten und humanitärem Völkerrecht. Beide Rechtssysteme sind in Situationen bewaffneter Konflikte und von Besatzung gleichzeitig anwendbar, resümiert *Cerone*, wobei das humanitäre Völkerrecht als spezielleres Recht zu gelten habe. Die praktische Bedeutung dieser Feststellung sei allerdings noch unklar: Wenn das humanitäre Völkerrecht vorgehe, welchen Sinn habe dann die menschenrechtliche Bindung?

Als generelle Trends macht *Cerone* zwei Entwicklungen aus: Erstens gelten die negativen Verpflichtungen aus den Menschenrechten (etwa das Folterverbot) für jedes staatliche Handeln überall auf der Welt gegenüber jedermann. Zweitens werden die positiven Verpflichtungen, die den Staaten aus den Menschenrechten erwachsen, um so stärker, je größer die effektive Kontrolle ist, die sie auf fremdem Territorium ausüben.

Das Buch bietet einen aktuellen Überblick über die heute international diskutierten Themen, informiert zuverlässig über die relevanten Argumente und bezieht klar Position. Eine eindeutige Leseempfehlung!

*Norman Weiß*